

Bedrohlich fletscht ein Pitbull im Tierheim Süderstraße die Zähne. Weil die Tiere in Hamburg nicht vermittelbar waren, lieferte Ex-Chef Poggendorf sie nach Brandenburg.



## Neue Ermittlungen gegen Ex-Tierheimchef Poggendorf

# Schmutzige Deals mit Kampfhunden

293 Tiere gingen nach Brandenburg und Osteuropa / Für Kämpfe missbraucht?

**D**ie Hamburger Staatsanwaltschaft ermittelt erneut gegen den wegen Untreue verurteilten Ex-Chef des Tierheims. Der Vorwurf: Wolfgang Poggendorf soll in den Jahren 2002 bis 2007 gegen das Tierschutzgesetz verstoßen haben, indem er 293 Hunde, meist Kampfhunde, an den Deutschen Wach- und Schutzhund Service (DWSS) in Brandenburg vermittelte. Was das Unternehmen mit den vielen Hunden gemacht hat, ist unklar. Fest steht, dass einige in die Slowakei weitergereicht wurden – möglicherweise mussten sie dort in brutalen Hundekämpfen antreten.

Die Strafanzeige wurde von der neuen Vereinschefin Gabriele Waniorek-Goerke gestellt. Die Vorwürfe richten sich auch gegen den Ge-

schäftsführer der DWSS, Matthias Köhler. Die Brandenburger Sicherheitsfirma hatte alleine im Jahr 2007 von 44 Hunden aus dem Hamburger Tierheim 42 an einen Tierarzt in der Slowakei weitergeleitet. „Wir haben den schlimmen Verdacht, dass die Hunde dort

**„Wir geben keine Ruhe bis das Schicksal der Tiere aufgeklärt ist“**

Gabriele Waniorek-Goerke

für Kämpfe missbraucht wurden“, so Gabriele Waniorek-Goerke. Es gebe keinen nachprüfbaren Beweis, dass der Veterinär die Tiere in gute Hände vermittelt habe: „In den Akten liegt nur die Kopie einer lapidaren eidesstattlichen Versicherung des Veterinärs.“

Die Hunde gehörten zu Rassen, die laut Hamburger Hundegesetz als gefährlich gelten, etwa American Staffordshire Terrier oder Bullterrier. Für die Übernahme der Tiere, die in Hamburg nicht mehr vermittelt werden konnten, kassierte die DWSS ein hohes „Pfoten-geld“: In den Akten des Vereins liegen laut Waniorek-Goerke Schecks über 150 000 Euro.

Das Geld stammte zum Teil auch von der Gesundheitsbehörde: Von 2004 bis 2007 zahlte die Stadt dem Tierschutzverein für die Vermittlung von 79 gefährlichen Hunden nach Brandenburg jeweils 460 Euro. 2007 gab der Verein 54 Hunde weiter, bekam dafür sogar bis zu 700 Euro pro Hund von der Stadt, weil ein neuer Vertrag ausgehandelt

worden war. Gabriele Waniorek-Goerke hofft, dass es der Staatsanwaltschaft gelingt, das Schicksal der 293 Hunde aufzuklären: „Vorher geben wir keine Ruhe.“

STEPHANIE LAMPRECHT



Wolfgang Poggendorf (71), Ex-Chef des Tierheims, 2008 wegen Untreue verurteilt